

### Massenkommunikation und Schuljugend: eine Untersuchung zur Ausprägung und Entwicklung des Medienverhaltens von Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren ; Diskussionsgrundlage

Gehrisch, Harald

Forschungsbericht / research report

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Gehrisch, H. (1977). *Massenkommunikation und Schuljugend: eine Untersuchung zur Ausprägung und Entwicklung des Medienverhaltens von Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren ; Diskussionsgrundlage*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-378845>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Diskussionsgrundlage zu:

Massenkommunikation und Schuljugend.

Eine Untersuchung zur Ausprägung und Entwicklung des Medienverhaltens von Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren.

---

(1) Die Arbeit wurde Anfang des Jahres 1976 (als "Vereinigung" früherer Arbeiten zum Aufbau des Schulfernsehens und Schulfunks mit den Untersuchungen zur Intervallstudie "Schüler/Teil MKM") konzipiert. Im weiteren Verlauf verlagerte sich der Akzent stärker auf das jugendpolitische Anliegen, der vorwiegend pädagogische und bildungssoziologische Charakter blieb aber erhalten. Zum Beispiel wurde die Auswertung der Untersuchungsetappen auf Jugendliche von 12 bis 19 Jahren erweitert, die Auswertung des Generallängsschnitt bis zum 18. Lebensjahr erstreckt, ferner wurden die Untersuchungen "IS/Wiederholung 1975" und "MK-W 76" in das Vorhaben einbezogen.

(2) Die Aufgabenstellung für die Untersuchungen lautet:

1. *Der* Stand der Mediennutzung insgesamt (Presse, Rundfunk, Film, Fernsehen) bei jugendlichen Schülern ist in Momentanaufnahmen festzustellen, die Situation in der Mediennutzung und die Zusammenhänge im massenkommunikativen Verhalten sind zu bestimmten Zeitpunkten zu erfassen.

2. Die Nutzungsentwicklung der Massenmedien insgesamt ist bei Jugendlichen von 12 bis 19 Jahren zusammen mit der Entwicklung anderer ausgewählter Persönlichkeitsbereiche zu erfassen, die Zusammenhänge zwischen der Nutzungsentwicklung der Massenmedien und der Entwicklung der ausgewählten Persönlichkeitsbereiche sind zu prüfen.

3. Ausgehend von 1. und 2. ist ein differenziertes Bild der Mediennutzung von Schülern in seiner Genese, einschließlich der dafür wesentlichen Bedingungen und Faktoren, zu erarbeiten und mit dem Bild der Mediennutzung von Jugendlichen anderer Tätigkeitsgruppen (Lehrlinge, junge Facharbeiter, Ange-

stellte, Studenten) zu vergleichen.

4. Aus 1. bis 3. sind jugend-, bildungs- und medienpolitische Schlußfolgerungen abzuleiten.

(3) Zu den Ausgangspositionen/Hypothesen der Arbeit:

1. Entstehen und Entwicklung des Bewußtseins des Individuums ist ein gesellschaftlich determinierter Prozeß, der nicht außerhalb der Kommunikation zu verstehen ist. Gesellschaftliche Determiniertheit und (innere) Aktivität des Individuums bilden eine dialektische Einheit.

- Mit den Massenmedien sind neue Bedingungen für die Persönlichkeitsentwicklung entstanden (vgl. LANBERZ 1974).

Für die Jugendlichen gilt dieser Satz bezogen auf die Massenmedien insgesamt, auch für die jugendlichen Schüler.

- Das Medienverhalten läßt sich nicht aus sich selbst heraus erklären. Eine Erklärung der Mediennutzung und Nutzungsentwicklung Jugendlicher wird möglich im Zusammenhang mit ihren anderen Aktivitäten, den ausgewählten Persönlichkeitsbereichen und deren Entwicklung sowie den demographischen Daten, weiteren Bedingungen und Faktoren.

- Der Einfluß der Massenmedien auf die Persönlichkeitsbildung setzt sich nicht automatisch durch, sondern nur über die psychische Tätigkeit des Individuums, seinen individuellen Aneignungsprozeß. Im Kommunikationsprozeß treffen die Gerichtetheit des Kommunikators, wiedergespiegelt insbesondere im Komunique, und die Gerichtetheit des Rezipienten, ausgedrückt insbesondere in seinem selektiven Verhalten, aufeinander. Den Wirkungsprozeß zu ergründen, heißt auch, die Qualität des Rezipienten aufzuklären.

2. Gerichtetheit und damit Wirksamkeit des Kommunikationsprozesses setzt voraus, daß die Kommunikationssituation berücksichtigt wird. Der Begriff der Kommunikationssituation im Sinne von "grundlegenden objektiven und subjektiven Bedingungen,

die zu einem bestimmten Zeitpunkt den Prozeß der Massenkommunikation beeinflussen" (BISEY/FRIEDRICH 1974, S. 22) ist von grundlegender theoretischer und methodologischer Bedeutung für die marxistisch-leninistische Theorie der Massenkommunikation. Durch die Aufklärung und Erklärung der Mediennutzung und Nutzungsentwicklung bei Jugendlichen von 12 bis 19 Jahren soll die Arbeit einen Beitrag dazu leisten, die beabsichtigte Gerichtetheit und Wirksamkeit von Massenkommunikationsprozessen für Jugendliche zu verbessern.

3. Verhaltensweisen gegenüber den Massenmedien sind stets auch Einstellungsweisen, haben immer auch einen wertenden Aspekt. Zwischen der Entwicklung der Persönlichkeitsstruktur als Ganzem und der Entwicklung des Medienverhaltens erwarten wir daher Zusammenhänge derart, daß zentrale Persönlichkeitsbereiche das Medienverhalten sehr stark, weniger zentrale es weniger stark beeinflussen.

4. Mit "Mediennutzung" Jugendlicher bezeichnen wir die Aufnahme von Kommunikatons der Massenkommunikation durch Jugendliche, einen Teilbereich ihres rezeptiv-massenkommunikativen Verhaltens.

Unsere Positionen zur Mediennutzung fassen wir in abgekürzter Form wie folgt zusammen:

- Massenkommunikation vollzieht sich vor allem unter den Bedingungen der Freizeit als eine Kommunikation der Massen erstreckt sie sich jedoch auf alle Lebens- und Arbeitsbereiche.
- Mediennutzung durch Jugendliche ist, wie das Medienverhalten überhaupt, nicht etwas Konstantes, sondern ein Prozeß, ist daher in ihrem Prozeßcharakter zu erfassen.
- Die Jugendlichen treten den Massenmedien nicht als tabula rasa und nicht als eine "homogene" Gruppe gegenüber.
- Die prinzipielle Übereinstimmung der Ziele der sozialistischen Massenmedien und des sozialistischen Bildungssystems einerseits und allen Erziehern und zu Erziehenden andererseits schafft günstige Voraussetzungen für die Lösung aller Auf-

gaben der Erziehung, Agitation und Propaganda, schließt aber nicht automatisch Probleme in der Mediennutzung aus.

- Da die Anforderungen an das selektive Verhalten der Jugendlichen gegenüber den Massenmedien zunehmen, kommt der Erziehung zu einer sinnvollen Mediennutzung und der rechtzeitig gelenkten Herausbildung entsprechender Gewohnheiten und Bewertungsmaßstäbe immer größere Bedeutung zu. Diese Aufgabe ist nur unter Berücksichtigung der Einheit der gesamten Persönlichkeitsentwicklung und in immer besserer Abstimmung und Kooperation aller Erziehungsträger zu lösen.

5. Wir unterscheiden zwischen Wirkungen der Massenkommunikation im weiten und im engen Sinne.

Von "Wirkungen der Massenkommunikation i.w.S." sprechen wir, a) bei Zuwendungen zu den Massenmedien (Nutzungshäufigkeiten, Anzahl der Rezipienten u.ä.), b) bei Resonanzen (Reaktionen, Erlebnisweisen u.ä.) in der Kommunikationsphase sowie c) bei Einstellungs- und Verhaltensänderungen, bezogen auf kleinere oder größere Kommunikationsgruppen und kulturelle Bereiche.

Von "Wirkungen der Massenkommunikation i.e.S." sprechen wir bei Einstellungs- und Verhaltensänderungen, die beim einzelnen Rezipienten durch a) einen einzelnen Kommunikationsakt hervorgerufen werden oder durch b) mehrere Kommunikationsakte hervorgerufen werden, wobei unter b) auch Wechselwirkungen zwischen Massenkommunikation und interpersonaler Kommunikation eingeschlossen sein können.

Unsere Arbeit versteht sich als ein Beitrag zur Wirkungsforschung i.w.S.. Untersucht wird insbesondere die Entwicklung der Zuwendung (Nutzungshäufigkeit) Jugendlicher zu den Massenmedien insgesamt, differenziert nach bestimmten Positionen (Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen) und im Zusammenhang mit bestimmten Persönlichkeitsmerkmalen, anderen Bedingungen und Faktoren. Die Kommunikatés werden nur auf einer allgemeinen Ebene erfaßt.